

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 74 (1987)
Heft: 3: Unheimeliges für die Stadt = Rien d'intime pour la ville = No intimate atmosphere with urban spaces

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Die Museumsbauten der neueren Generation

Von Joseph M. Montaner und Jordi Oliveras; ins Deutsche übersetzt von Gudrun Zimmerle, 144 Seiten, 350 Abb., davon 40 farbig, Text deutsch, englisch, gebunden DM 68,-, Karl Krämer Verlag, Stuttgart, Zürich

Die Geschichte der Architektur und ihrer Bauaufgaben erscheint als eine periodische Entwicklung. Waren es in den fünfziger Jahren vor allem Wohnungsbauten und in den sechziger und siebziger Jahren Schulen, Rathäuser und Krankenhäuser, die die Architekten beschäftigten, so kann man die achtziger Jahre als vornehmlich von der Bauaufgabe Museum bestimmt betrachten.

Die Quantität und die Qualität von Gebäuden, die in jüngster Zeit als Museum gebaut wurden, sei es als Neubau oder Umnutzung, ist ein Phänomen unserer Zeit. Dies macht das Buch deutlich, das 31 ausgewählte Bauten aus den USA, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Spanien und Japan der letzten zehn Jahre dokumentiert.

Die Bauaufgabe Museum existiert als eine öffentliche bürgerliche Einrichtung erst seit der Aufklärung. In der gegenwärtigen Architekturdiskussion spielt sie aber eine entscheidende Rolle, quasi als Brennpunkt einer Entwicklung zwischen Freiheit und Bindung, wobei der Freiraum gestalterischer Möglichkeiten gerade im Museumsbau ihren entscheidenden Ausdruck finden kann. Die infrastrukturellen Einrichtungen der Städte sind grösstenteils gebaut. Der Museumsbau entspricht damit auch einer gesellschaftspolitischen Entwicklung, in der die Städte und Gemeinden ein verstärktes kulturpolitisches Selbstverständnis entwickelt haben.

Die Untersuchung der Museen der neueren Generation von Joseph M. Montaner und Jordi Oliveras versucht anhand einer Reihe von Merkmalen auf diese Entwicklung aufmerksam zu machen. Dazu zählt die zunehmende programmatische Komplexität, die Tendenz, einem System von definierten Räumen anstatt eines flexiblen Gehäuses den Vorzug zu geben, der zunehmende Einsatz von Tageslicht und der Wunsch, das Ausstellungsobjekt hervorzuheben,

sowie die Suche nach Formen, in denen historische Zitate, eine typologische Bezugnahme, linguistische Versuche und ein figurativer Wert vorherrschen, und natürlich die Suche nach einem Bezug zum städtischen Kontext.

Die Arbeit, die aktuelle Beispiele von Venturi, Meier, Pelli, Pei, Foster, Gehry, Hollein, Stirling, Moeno, Isozaki, Ungers und anderer Architekten analysiert, ging aus einem Forschungsprojekt der Architekturschule von Barcelona hervor. Die ausgewählten Bauten und Projekte werden ausführlich vorgestellt und analysiert; manchmal wäre eine bessere Qualität der Abbildungen allerdings wünschenswert gewesen.

Joachim Andreas Joedicke

Ulrich Timm: Der Wintergarten

256 Seiten mit 336 schwarz-weißen und 124 farb. Abb., brosch., Callwey Verlag, München, DM 68,-, mit einem Vorwort von Manfred Sack

Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts, vor allem in England, sind sie beliebt. Heute erleben sie eine Renaissance: die Wintergärten. Das Gefühl, wie im Freien sich aufzuhalten, Lichtverhältnisse wie in der Natur und das Zusammenleben mit Pflanzen zu geniessen, trotzdem aber von einer transparenten Hülle geschützt zu sein, hat Architekten schon immer beflügelt, manche sogar in visionäre Träumereien verfallen lassen.

Auf der Kölner Werkbundausstellung von 1914 baute Bruno Taut ein Glashaus im Sinne von Paul Scheerbart, das man nicht besser charakterisieren kann, als dies ein damaliger Berichterstatter getan hat, als er von einem «auf der Spitze stehenden, halb versunkenen riesigen Kristall» sprach.

Seit dem Boom der Wintergärten, seit jedes Bausparerhaus auch mit einem Wintergarten ausgestattet sein muss, gibt es eine Vielzahl von Publikationen, die sich mit diesem Thema beschäftigen, wobei der Schwerpunkt fast immer auf der technischen Machbarkeit und dem Energievorteil liegt.

Das vorliegende Buch wendet sich vor allem an den Gestalter, den Architekten und zeigt hervorragende Beispiele, zumeist aus dem Einfamilienhausbau. Dass die technischen Grundlagen natürlich auch behandelt werden, braucht nicht gesondert er-

wähnt zu werden. Ein geschichtlicher Überblick stimmt auf das Thema ein. Die Erwartungen und fundamentale Aspekte des Wintergartenbaus heute werden genauso wie die Planungs- und Bauphase dargestellt.

Das Buch versteht es, nicht nur dem Architekten Ratschläge, Hinweise und gestalterische Anregungen zu geben, es ist vielmehr auch ein Leitfaden für den Bauherrn als kompetenten Gesprächspartner des Planers. Joachim Andreas Joedicke

Andreas Gickler:

Ornament mit System

176 S. mit 170 Schwarzweiss-Abb., broschiert, DM 32,-, Callwey Verlag, München

Längst vergessen sind die Worte Adolf Loos'. Die Architektur erfreut sich wieder des Ornaments. Die Anleitung, wie Ornamente konstruiert werden aus gleichseitigen Dreiecken, aus dem Quadrat und Kreisoperationen liegt mit diesem Buch vor. Andreas Gickler führt den Laien behutsam durch einfache geometrische Operationen in die Kunst der Ornamentik ein.

Die Systematik, beginnend mit einem einfachen geometrischen Zuordnungsprinzip zu immer komplexeren Strukturen ornamentaler Raffinesse, richtet sich weniger an den Architekten als an Textildesigner und Grafiker.

Die sich aus den anfangs einfachen Mustern entwickelnden Ornamente steigern sich in ihrer Komplexität. Die Anzahl der Variationen ist unendlich, und der eigenen Phantasie sind bei Beachtung der Gesetzmässigkeiten keine Grenzen gesetzt. Dies dokumentiert die sich an den theoretischen Teil anschliessende Beispielsammlung. Das kleine und überschaubare Buch gibt Anregungen und Hinweise, wobei die vielseitigen Möglichkeiten innerhalb des Systems beeindruckend und zu eigenem Nachdenken anregen können. JJ

Neuerscheinungen

Baukunst in fünf Jahrtausenden

Hans Koepf, 1985

9., neubearbeitete und erweiterte Auflage

296 Seiten mit 1195 Abbildungen, Format A4, DM 46,- (Lehrbuchreihe Architektur)

Kohlhammer Verlag

Jahrbuch der Fotografie 1986

Canon

200 Seiten, davon 140 Bildseiten, überwiegend in Farbe, Format 20×25 cm, DM 24,80

VWI-Verlag, Herrsching

L'œuvre de Jean Gorin

Marianne Le Pommeré, 1986

Volume de 560 pages, avec 670 illustrations, dont 150 en couleur, format 24×28 cm, textes en français, anglais, allemand, Fr. 135.-

Waser Verlag, Zürich

François Morellet

Diese erste chronologisch vollständige Monographie beschreibt die Entwicklung und Persönlichkeit des französischen Künstlers, der international durch ein Werk bekannt ist, das er seit 1952 auf «Systemen» aufbaut. Jahre später bezieht er den für ihn so typischen Begriff «Zufall» mit in seine Konstruktionen ein.

264 Seiten, über 200 Abbildungen, davon 100 farbig, französisch/englisch/deutsch, Format 24×28 cm, Fr. 135.-/DM 148.-/öS 1350.-

Waser Verlag, Zürich

Architectura

Wendel Dietterlin

Reprint der Ausgabe von 1598. Mit einer Einführung von Erik Forssman. 239 Seiten mit 210 Abbildungen, Format 21×29,7 cm, DM 72,-

Vieweg

Karl Josef Schattner

Ulrich Conrads und Manfred Sack (Hrsg.)

2. Auflage 1985

80 Seiten mit 190 Abbildungen, Format 24×27,5 cm, DM 36,-

Vieweg

Mies van der Rohe

The European Works

Mit Beiträgen von Sandra Honey, Adrian Gale und James Gowan, 1986 112 Seiten, über 200 Illustrationen, Format 21,6×29,2 cm, £ 17.50 (gebunden), £ 12.95 (Paperback) Academy Editions, London

Flight of Fancy

The Banishment and Return of Ornament

Brent C. Brolin, 1986

340 Seiten, mehr als 250 Illustrationen, Format 22,7×17,5 cm, £ 25.-

Academy Editions, London